

# 812 Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

## Calw und Neuenbürg.

Nro 81.

18. Okt.

1837.

### Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw. (An die Schuldheissenämter.) Die Ortsvorsteher werden unter Hinweisung auf die Bekanntmachung des K. Justizministeriums im Reg.Bl. vom 20. Sept. 1837 S. 452 beauftragt, für den kürzlich ausgegebenen Ergänzungsband zum Regierungsblatt den Preis von je 1 fl. 15 kr. von den Gemeindefassen, sowie von solchen Stiftungs-fassen, die auch das Regierungsblatt bisher angeschafft haben, einzuziehen, und innerhalb 8 Tagen einzusenden. Den 14. Okt. 1837. K. Oberamt. U.B., Akt. Buttersack.

Calw. Der Aufgeber des Pakets an Städter zu Weissenstein bei Anspach, wird aufgefordert, sich bei der unterfertigten Stelle zu melden, und Auskunft über den angegebenen Abgabsort Weissenstein zu geben, der in Anspach unbekannt ist. Den 15. Okt. 1837. K. Postamt.

Calw. (Anordnung einer Curatel.) Auf Begehren des Jakob Christoph Widmann,

ledigen Steinhauers dahier, ist derselbe unter Vormundschaft gestellt, und ihm in der Person des Johannes Widmann, Glasermeisters von hier ein Curator bestellt worden. Dieß wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Anfügen, daß der Curandus ohne Zustimmung seines Curators kein rechtsgiltiges Geschäft eingehen kann. Am 11. Okt. 1837. Waisengericht.

Neuenbürg. (Mundtödt-Erklärung.) Jakob Bohnenberger, Weber von Deun-jacht ist für mundtödt erklärt, und ihm in der Person des Johannes Renschler von da ein Pfleger bestellt worden, ohne dessen Einwilligung Bohnenberger keinen Vertrag gültig abschließen kann, was hiemit zur Warnung für Jedermann bekannt gemacht wird. Den 10. Okt. 1837. K. Oberamtsgericht. U.B. Lindauer.

### Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Nächsten Sonntag so wie die

ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Bäcker G a c k e n h e i m e r.

Calw. Mein oberes Logis kann sogleich oder bis Martini bezogen werden.

Bierbrauer S c h n e i d e r.

Calw. (WaarenEmpfehlung.) Mit den nach Art der Stramin genähten, wollenen ausgefütterten Schuhen, von der kleinsten bis zur größten Nummer, sind wir wieder gut assortirt, und empfehlen solche zu geneigter Abnahme bestens. J. G. J ä g e r und Comp.

Calw. Samstag den 28. dieß wird bei Unterzeichnetem die letzte KommissionsAuktion gegen gleich baare Bezahlung abgehalten; wer auf diesem Wege etwas zu verkaufen gedenkt, wird gebeten, es bald anzuzeigen oder einzuliefern an

K a n f, Schneidermeister.

Calw. Bäcker Keller hat eine warme Kammer zu vermieten.

Calw. Bäcker Schnürle nimmt einen Jungen in die Lehre auf.

Calw. Die Direktion der RentenAnstalt macht durch die unterzeichnete Agentschaft bekannt, daß der Schluß des fünften JahresVereins auf den 15. Nov. d. J. festgesetzt ist. Wer daher noch zu diesem JahresVerein Einlagen zu machen gedenkt, beliebe solches bis zu jenem Zeitpunkte zu thun.

J. G e o r g i i.

Wildberg. (Ziegelhütte zu verkaufen.) Unterzeichneter verkauft seine Hälfte Ziegelhütte, nebst Behausung und einigen dabei liegenden Grundstücken. Die etwaigen Liebhaber können es täglich beaugenscheinigen und einen Kauf abschließen mit

J. H e r r m a n n, Ziegler.

Neuenbürg. Bekanntmachung. Der Unterzeichnete fährt alle Dienstag von Neuenbürg über Schwann, Neusaz, Herrenalb nach Frauenalb und retour. Wer etwas durch

denselben zu versenden wünscht, möchte solches in Schwann im Gasthof zum Ochsen, in Neusaz im Löwen, in Heerenalb im Ochsen und in Frauenalb im Prinzen aufgeben. Die Herren Ortsvorsteher der betreffenden Bezirke werden gebeten, dieß ihren Amtsangehörigen bekannt machen zu wollen.

S c h o l l, Stadtbote.

Calmbach. Ich erlaube mir, die höchste Anzeige zu machen, daß Herr August Sprenger in Calw Bestellungen auf mein Kunstmehl annimmt, welches ich zu untenstehenden Preisen franko nach Calw liefern werde. Um recht viele Aufträge bittet

Georg L u k.

Nro. 1. 10 fl. p. Ctr.

— 2. 9 fl.

— 3. 7 fl.

— 4. 5 fl.

— 5. 3 fl. 48 kr.

Gries 9 fl. 24 kr.

Kleie 2 fl. 12 kr.

#### W a c h t d e r V e r s t e l l u n g.

(Buchstäblich wahr.)

Die Menschen sind alle Schauspieler. Jeder spielt Komödie. Es kommt nur immer auf die Umstände an, welche Rollen sie sich aneignen. Am täuschendsten spielen die Gefangenen in England, wenn es gilt, ihre Freiheit zu gewinnen. Wir haben ein Buch darüber vor uns; wollten wir alle interessantesten Geschichten daraus wiedergeben, ein ganzer Jahrgang dieser Blätter würde nicht Raum genug haben. Und zuweilen nach tausend Mühen, nach beispielloser Beharrlichkeit droht ein einziger unvorhergesehener Umstand die ganze Kunst der falschen Schauspieler zu nichts zu machen, wie es einem gewissen L a n t y, einem Kaper-Kapitän erging, den mehrere Entweichungen ins Gefängniß gebracht hatten, und der Tag und

Nacht darauf sann, sich aus demselben wieder zu befreien.

Ehe wir zur Erzählung der Geschichte unseres Kapitäns schreiten, müssen wir bemerken, daß die Gefangenen, welche Verrücktheit äußern und Fremde sind, an der Küste von Frankreich ausgezert werden. Es kommt nur darauf an, irgend eine Verrücktheit mit Consequenz durchzuführen. Aber dann darf der Gefangene bei den harten Prüfungen, welchen er unterzogen wird, nicht wanken, die Maske nicht einen Augenblick fallen lassen. Hierzu gehört nun freilich eine große Geistesgegenwart und eine Stärke des Gemüths, ohne gleichen.

Lanty besaß alle diese Eigenschaften in hohem Grade. Er fing vor dem Kerkermeister und seinen Mitgenossen damit an, zuweilen einige Zeichen von Demuth zu zeigen zu lassen. Er brach aber mit seinem Irrsinn nicht auf einmal los. — Von Woche zu Woche ließ er seinen Wahnsinn wachsen. Eines Tages aber gestattete er sich den höchsten Ausbruch, und stürzte sich mit dem Kopfe voran, in ein im Kamin angezündetes hellrothendes Feuer. Er hatte seine Vorsichtsmaßregeln so gut getroffen, daß die Kopfhülle, die er sich geschaffen, im Ofen zurück blieb, und daß er den Sturz mit einer solchen Geschicklichkeit und Lebhaftigkeit vollführte, daß man es als bewiesen annahm, er habe das glühende Feuer für einen Fluß gehalten.

So bald seine Verrücktheit allgemein bekannt wurde, trieb er es über allen Begriff arg. Als Mensch war er ins Gefängniß gekommen, als Hahn gieng er wieder heraus. Es ist kein Scherz, er wurde wirklich bis

auf die menschliche Gestalt ein Hahn; er krächte nicht nur wie ein solcher, er schlief auch stets auf einem Fuß, er aß nur Körner, und sprang immer auf, wie Hähne, wenn sie etwas sehen, was sie stuzig macht.

Eine so gut gespielte und so standhaft und geschickt durchgeführte Rolle mußte auch die erfahrensten Aerzte täuschen. Es ward beschlossen, ihn an der Küste Frankreichs auszusetzen. Aber ehe hierzu der Befehl gegeben wurde, wollte ihn der Inspektor der Gefängnisse selbst prüfen. Er ließ ihn zu sich kommen.

Lanty, sprach er, die Akte, die Ihre Freiheit ausspricht, ist hier zur Unterschrift. Unterzeichnen Sie.

Kikerikig! krächte Lanty.

Was heißt das, Kikerikig? Sie müssen unterschreiben, sonst bleiben Sie hier.

Mit Gänsefedern schreib ich nicht! Kikerikig! Ich bitte um eine Hahnenfeder, und ich werde schreiben.

Je mehr man ihn überreden wollte, desto mehr widersezte er sich.

Endlich gab man ihm nach, und er schrieb: Der Hahn von Frankreich.

Er ist in der That verrückt, sagte der Inspektor, sein Aussehen zeigt dieses schon. Sehe man nur seine wie Federn aufgerichteten Haare, seinen Gang! Er ist ganz Hahn. Man transportire ihn sogleich nach Plymouth und dann mit dem Parlamentär nach Cherbourg.

Als man Lanty ins Gefängniß zurück führte, begrüßte er den Inspektor mit dem pos-

zierlichsten Riferikig, und gieng mit Hahnen-  
schritten mit der Wache, dem einen Solda-  
ten mit gleichen Füßen einige Male auf die  
Schulter springend.

Er schöpfte schon Athem und dankte dem  
Himmel, daß er ihm Stärke genug gegeben,  
aber, was er bisher gelitten, geduldet, von  
der Nahrung, vom Schlaf sich geraubt —  
es war eine Kleinigkeit gegen dasjenige, was  
ihm noch bevor stand.

Voll glücklicher Hoffnung, frei — frei! —  
zu werden, pochte ihm das Herz. Er wuß-  
te seine Frau, seine Kinder in Frankreich zu  
finden. Mit Liebe und Lust spielte er seine  
Rolle täuschend fort. Schnell kam er an  
Bord des Parlamentärs, wo er von einem  
Offizier übernommen wurde, der kaum, als  
er Lanty ansichtig wurde, befahl, ihn in den  
untersten Raum des Schiffs zu bringen.

Nur Eins, sagte der Offizier zu dem Boots-  
mann, dem er Lanty übergab, du mußt  
ihm, da er ziemlich ruhig zu seyn scheint,  
keine Ketten anlegen. Auch gib ihm zu ver-  
stehen, daß er den andern Gefangenen nicht  
nahe komme, es sind gräßliche Menschen,  
leicht könnten sie ihn erdroffeln.

Der Offizier kehrte Lanty den Rücken,  
und dieser gieng mit dem Bootsmann, der  
ihn in ein finsternes, festverschlossenes Loch  
steckte, das ein eckliger Geruch erfüllte.

(Fortsetzung folg.)

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag und kostet halbjährig  
45 Kr. — Einrückungsgebühr die Linie 1 1/2 Kr.

Herausgeber und Drucker, Gustav Rivinius in Calw.

### Dreisyhlbige Charade.

Wie Schiller sagt, verschmäht ein edler Sinn  
Die laute erste frech zu unterhalten;  
Der Pöbel nur neigt gern zum Spott sich hin,  
Doch besser Hang liebt höh'rer Dichtung Wal-  
ten.

Der Mensch, noch nicht vom Kinderschuh be-  
freit,

Zeigt sich am meisten als die letzten Wei-  
den;

Drum sind auch wohl in unsrer neuern Zeit  
So wenig Scribler artig und bescheiden.  
Die Art, womit nach Beifall und nach Gunst  
Der Menge oft ein Ganzes weiß zu trachten,  
Kann der Geweihte in dem Reich der Kunst  
Sich selber ehrend, einzig nur verachten.

### Frucht-Preise in Calw,

am 14. Okt. 1857.

Kornen der Scheffel	16 fl. 20 fr.	14 fl. 22 fr.	13 fl. — fr.
Dinkel	6 fl. 48 fr.	6 fl. 6 fr.	5 fl. 24 fr.
Haber	5 fl. 20 fr.	4 fl. 20 fr.	4 fl. — fr.
Roggen das Simri	1 fl. 16 fr.	1 fl. 12 fr.	
Gerste	1 fl. 20 fr.	1 fl. 16 fr.	
Bohnen	1 fl. 36 fr.	1 fl. 28 fr.	
Wicken	1 fl. — fr.	— fl. 48 fr.	
Linzen	— fl. — fr.	— fl. — fr.	
Erbsen	— fl. — fr.	— fl. — fr.	

Vom vorigen Markttage blieben aufgestellt:

— Schffl. Kernen. — Schffl. Dinkel. 10 Schffl. Haber.

Am Markttage selbst wurden eingeführt:

261 Schffl. Kernen. 71 Schffl. Dinkel. 34 Schffl. Haber.

Als nicht verkauft, blieben aufgestellt:

44 Schffl. Kernen. 55 Schffl. Dinkel. 11 Schffl. Haber.

### Brodtaxe in Calw,

4 Pfund Kernenbrod kosten , , , , 12 Kr.

1 Kreuzerweck muß wägen , , , , 7 Loth.

Stadtschuldheißeramt Calw. Schuldt.